



St. Georgius.

Ueber Schlangen und Nattern wirst du wandeln, und Löwen und Drachen zertreten. *Pl. 90.*

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Taugen in W.

h e

Der
ten Sal
feinen
Jahre d
rontius
Hierauf
große G
E
liche S
müthi
Lribun
erricht
dem K
Mutter
nahm
dia, we
höbern
grausar
kündige
entsche
Besol
für die
E
Nomen
ermete
te. De
richt h
reitwi
und n

L e b e n

d e s

h e i l i g e n M ä r t y r e r s

G e o r g .

Der heilige Georg wurde in der zweyten Hälfte des dritten Jahrhunderts in Cappadocien geboren. Er wurde von seinen Aeltern im christlichen Glauben erzogen. Als er die Jahre der Mannbarkeit erreicht hatte, wurde sein Vater Gerontius als Märtyrer für den Nahmen Jesus hingerichtet. Hierauf ging seine Mutter mit ihm nach Palästina, wo sie große Erbgüter und Reichthümer besaß.

Er widmete sich dem Soldatenstande, und seine ansehnliche Herkunft, sein stattliches Aussehen, und sein heldenmüthiges Betragen verschafften ihm bald die Stelle eines Tribunus. Er hatte ungefähr das 22ste Jahr seines Alters erreicht; als die zehnte und letzte Christenverfolgung unter dem Kaiser Diokletian ausbrach. Damahls war eben seine Mutter gestorben, und er erhielt das ganze Erbtheil. Er nahm alles bare Geld mit sich, und reisete nach Nicomedia, wo sich der Kaiser aufhielt. Er wollte hier suchen einen höhern militärischen Rang zu erhalten, allein, da er die grausamen Befehle des Diokletians gegen die Christen verkündigen hörte, erwachte ganz ein anderer Geist in ihm. Er entschloß sich sogleich nach der Ehre zu streben bey dieser Verfolgung der erste zu seyn, der den heldenmüthigen Kampf für die Ehre des Herrn Jesus Christus bestehen wollte.

Er theilte hierauf sein Geld und seine Kleider unter die Armen aus, schenkte seinen Sklaven die Freyheit, und verordnete, was mit seinen Gütern in Palästina geschehen sollte. Dann erschien er vor dem Kaiser, welcher öffentlich Gericht hielt. Er erklärte hier, daß er ein Christ sey, daß er bereitwillig alles für den Glauben des Herrn erdulden wolle, und machte dem Kaiser und dem versammelten Senat die

bittersten Vorwürfe über die ungerechte Verfolgung der Christen. Diokletian ergrimmete darüber und befahl, ihn mit Spießen fortzustossen, und in den Kerker zu werfen. Die Wachen erfüllten diesen Befehl. Sie stießen mit Spießen nach ihm, aber die Spitzen derselben bogen sich wie Wley, ohne ihn zu verletzen. Sie führten ihn hierauf in den Kerker, warfen ihn auf die Erde, fesselten ihn, und legten einen schweren Stein auf seine Brust. In diesem Zustand blieb der heilige Georg die ganze Nacht, und lobte Gott unaufhörlich.

Den andern Morgen ließ ihn der Kaiser wieder vor den Richterstuhl bringen, und fragte ihn ob er izt seine Gefinnungen geändert habe. Georg antwortete, daß er viel größere Martern auszustehen bereit sey, und daß das, was man ihm die vergangene Nacht angethan habe, nur ein Kinderspiel gewesen sey. Der Kaiser ließ ihn hierauf auf ein Rad binden, unter welchem sich eine mit vielen eisernen Spizen, Messern und schneidenden Instrumenten versehene Tafel befand. Das Rad wurde umgedreht, und sein Körper dadurch auf das unmenschlichste zerfleischt. Der heilige Georg bethete anfangs laut, dann schwieg er, und endlich schien er wie eingeschlafen zu seyn.

Der Kaiser, welcher ihn für todt hielt, ging triumphirend davon, verfügte sich in den Tempel, um dem Apollo zu opfern. Der heilige Georg wurde von dem Rade abgenommen, und zum allgemeinen Erstaunen erholte er sich wieder, richtete sich auf, und erschien wieder hergestellt. Man führte ihn sogleich zu dem Kaiser in den Tempel, der die Sache nicht glauben wollte, bis er ihn mit eigenen Augen sah. Dieses Wunder machte einen solchen Eindruck auf die Anwesenden, daß zwey Präfecten, welche schon vorher heimlich Christen waren, ihr Bekenntniß öffentlich vor dem Kaiser ablegten, der sie sogleich vor die Stadt führen, und hinrichten ließ. Selbst die Kaiserinn Alexandra fing schon an christliche Gefinnungen zu äußern, aber einer von den Senatoren, der dieses gewahr wurde, suchte sie sogleich den Augen des Kaisers zu entziehen.

Diokletian befahl den heiligen Georg in eine Grube zu werfen, in welcher Kalk abgelscht wurde. Hier blieb er durch drey Tage und Nächte liegen. Dann befahl der Kaiser, seine Gebeine an einem verborgenen Ort zu vergraben, damit sich nicht die Christen derselben bemächtigen könnten.

Aber w
Mann
Wunde
chen
D
er nicht
tung des
in seiner
henden
beständig
heilige
wurde,
Füße g
Kaisers.
sicht mit
sehen
In
ferlichen
rer, Ma
den die
wahrsch
ken;
Der
trank
Dann
einem
zu ihm
wecken.
mel un
te sich
zigten
heiligen
Glaubw
nur der
und den
N
des heil
erklärte
hierau
stärke
wenig

Aber wie erstaunten die Abgeschickten, als sie den heiligen Mann lebendig und unverfehrt hervor zogen. Dieses neue Wunder bekehrte wieder eine Menge Heiden zum christlichen Glauben.

Diokletian versuchte neue Martern, um zu sehen, ob er nicht seine Zauberkünste, wie er die wunderbare Erhaltung des Heiligen nannte, überwinden könnte. Er ließ ihm in seiner Gegenwart eiserne Schuhe anziehen, die mit glühenden Nägeln versehen waren. So ließ er ihm, unter beständigen Schlägen, bis zum Kerker schleppen. Als der heilige Georg den folgenden Tag vor den Kaiser gebracht wurde, stand und ging er aufrecht einher, als wenn seine Füße gar nicht wären verletzt worden, und spottete des Kaisers. Deswegen ließ ihm dieser den Mund und das Gesicht mit Maulschellen, den ganzen Leib aber mit Ochsenfesseln auf das grausamste schlagen.

In drey Tagen wurde der heilige Georg vor den kaiserlichen Ritterstuhl geführt. Hier befand sich ein Zauberer, Namens Athanasius, der zwey Schaalen in den Händen hielt, und zu dem Kaiser sprach: »Willst du, daß Georg wahnsinnig werde, so laß ihn die größere Schaale austrinken; soll er aber sterben, so reich man ihm die kleinere.« Der heilige Georg nahm eine Schaale nach der andern, trank sie rein aus, und blieb frisch und heiter wie vorher. Dann führte man ihn auf den Rath des Athanasius zu einem Verstorbenen, der auf der Bahre lag, und sagte zu ihm, er solle ihn im Nahmen Jesu Christi vom Tod erwecken. Der heilige Georg hob seine Augen gegen den Himmel und bethete zu Gott, und siehe der Verstorbene richtete sich auf, und bekannte sich als einen Verehrer des gekreuzigten Heilandes. Da fiel Athanasius zu den Füßen des heiligen Georg nieder, und bekehrte sich zum christlichen Glauben. Diesem Beispiele folgten auch alle Anwesende, nur der Kaiser blieb verstockt, und befahl den Athanasius und den Auserweckten hinzurichten.

Als die Kaiserinn Alexandra von den neuen Wundern des heiligen Georgs hörte, hielt sie sich nicht mehr, sondern erklärte sich öffentlich als eine Christinn. Diokletian sprach hierauf über beyde das Todesurtheil. Als sie zur Richtstätte geführt wurden, bath die Kaiserinn, man sollte ein wenig inne halten: dann kniete sie nieder, bethete, und gab

auf eine sanfte Art ihren Geist auf. Der heilige Georg aber wurde bis an den bestimmten Ort geführt und dort enthauptet.

Auf diese Art, wird die glorreiche Marter des heiligen Georg in den ältesten griechischen und lateinischen Handschriften erzählt. Die Geschichte des Kampfes aber mit dem Drachen und die Befreyung einer Prinzessin sind erst in den spätern Zeiten eingeschaltet worden. Wahrscheinlich gründete sich die ganze Erzählung bloß auf die uralte bis auf den heutigen Tag beybehaltene Art, wie dieser Heilige abgebildet wird. Diese ist aber wahrscheinlich nur sinnbildlich zu verstehen, nämlich als ein siegreicher Kampf des heiligen Georg gegen den Feind des Menschengeschlechts, den man oft unter der Gestalt eines Drachen in den ältern Zeiten abzubilden pflegte; oder als die Befreyung der Kaiserinn von ihrem heidnischen Gemahl, daher neben dem Drachen gewöhnlich eine Frauensperson mit einer Krone abgebildet zu sehen ist.

Die Verehrung des heiligen Georgs war von den ältesten Zeiten her, sowohl in der lateinischen als griechischen Kirche sehr ausgebreitet. Die katholische Kirche feyert sein Fest den 24sten April.

Georg aber
dort ent-

s heiligen
en Hand-
mit dem
id erst in
ersichtlich
veralte bis
Heilige
sinnbild-
des hei-
hys, den
teern Zei-
er Kaijs-
em Dra-
ne abge-

den äl-
chischen
pert sein